

Erasmus Studium an der Akademia im. Jakuba z Paradyza in Gorzow/ Wielkopolski

Im Zuge unseres Studiums Soziale Arbeit Deutsch- Polnisch an der BTU, haben wir vom 21.02.2018 bis 22.06.2018 ein Auslandssemester an der polnischen Partner-Universität der BTU, der Akademia im. Jakuba Paradyza durchgeführt. Es handelte sich dabei um unser reguläres viertes Semester. Im Vorfeld haben wir acht deutsch-polnisch Studenten, uns für ein Auslandssemester an der besagten Universität beworben. Unser Praxiskoordinator Herr Mengel hat uns dabei geholfen, weil er im direkten Kontakt zu der Erasmus- Koordinatorin angemeldet hat, indem er unsere Dokumente zum Learning Agreement an sie übersendet hat. Des Weiteren wurden wir von Frau Robel und Herrn Mengel beim Dziekan der polnischen Universität, Agnieszka Niekrewicz für das besagte Semester angemeldet. Wir Studenten mussten im Vorfeld einige Dokumente ausfüllen und später an Frau Robel senden, damit sie wiederum unsere finanzielle Unterstützung durch Erasmus absegnen konnte. So absolvierte ich einen online Sprachtest im Polnischen vom OSL. Des Weiteren mussten wir unsere Dokumente zum Grant Agreement fristgerecht ausfüllen und versenden. Des Weiteren mussten wir unser Learning Agreement ausfüllen und Herr Mengel sendete alle Dokumente nun an Frau Robel weiter. Des Weiteren füllten wir noch ein EU- Online Survey aus, was als eine allgemeine Umfrage gedacht war. Unsere Gruppe meldete sich im Vorfeld auch an dem Studenten Wohnheim in Gorzow: „Dom Studenska“ per Telefonat an und wir reservierten uns schonmal unsere Zimmer. Es handelte sich dabei um ein Einer-Zimmer, zwei Zweier- Zimmer und einem Dreier- Zimmer. Des Weiteren musste jeder von uns jeweils zwei Passbilder mitbringen, damit somit vor Ort die entsprechenden Ausweise erstellt werden konnten.

Wir waren nun entsprechend vorbereitet durch unser zuvor absolviertes Praktikum an einer polnischen Einrichtung, wodurch sich meine Polnisch Kenntnisse noch zusätzlich verbessert haben und ich mich nun sicher für den nächsten Schritt, dem Theorie- Semester an der polnischen Partner- Universität der BTU, gefühlt habe.

Nun war es soweit. Unsere deutsch- polnisch Gruppe traf sich nun gemeinsam am Nachmittag, dem 20.02.2018 in Cottbus und im Anschluss daran fuhren wir nun mit drei Autos nach Gorzow und verabschiedeten uns für eine gewisse Zeit von Deutschland. Nun begann unser Auslandssemester, dem wir alle lange Zeit entgegengefiebert haben. Am Abend kamen wir als Gruppe in Gorzow am Studenten Wohnheim an.

Nun meldeten wir uns an der entsprechenden Rezeption und füllten die entsprechenden Dokumente zur jeweiligen individuellen Registrierung aus. Wir wurden sehr freundlich von dem dortigen Personal aufgenommen und jede Zimmergruppe, bekam nun nach der Erledigung der Dokumente, einen eigenen Schlüssel. Im Anschluss daran, wurden die Zimmer nun verteilt und entsprechend von uns bezogen. Sieben von unseren Studenten, hatten ihre Zimmer in der 10. Etage und eine Studentin mit ihrem Einzelzimmer in der ersten Etage.

Wir als Gruppe waren sehr beeindruckt und zufrieden mit dem Zustand der entsprechenden Zimmer, dem Platzangebot und der Sauberkeit im Badezimmer und

Duschbereich. In jeder Etage gab es auch eine Gemeinschaftsküche, in der jeder kochen konnte. Der Zustand war auch hier sehr sauber wir waren sehr erfreut darüber. In dem Studenten Wohnheim hatte auch jede Etage einen Waschmaschinen Raum und in der ersten Etage gab es sogar einen Billard Raum zur Gestaltung der individuellen Freizeit. Die Lage des Studenten Wohnheims war für uns auch sehr praktisch, denn unmittelbar daneben befindet sich ein Netto Supermarkt, wodurch der Weg zum einkaufen sehr kurz und einfach für uns war bzw. befindet sich direkt vor dem „Dom Studenska“ ein Park, wo wir zur Entspannung nach dem Uni Stress auch spazieren konnten bzw. ist an dem Park, ein Basketball Platz angegliedert, wo wir auch noch uns sportlich betätigen konnten. Somit war unsere Wohnsituation für uns sehr komfortabel. In den Zimmern hatten wir genügend Raum und Möglichkeiten der Entspannung, um uns beispielsweise auf unsere nächsten Unterrichte vorzubereiten oder um auch unsere Studiums Aufträge in unseren jeweiligen Gruppen zu erledigen. Viele von uns und ich natürlich auch, meldeten sich in Gorzow für eine Fitness Studio für vier Monate an, wodurch wir unsere Freizeit ebenfalls sehr flexible gestalten konnten. Mit der Zeit bildeten sich auch Freundschaften zwischen unserer deutschen Gruppe und einigen polnischen und ukrainischen Mitbewohnern unseres Studentenwohnheimes und es wurde oft vieles gemeinsam unternommen. So kam es unter anderem, dass wir als Gruppe auch gemeinsam mit den anderen Mitbewohnern gemeinsame Freizeit Aktivitäten unternommen haben oder wir auch gemeinsam an diversen Veranstaltungen in der Stadt teilgenommen haben.

Am nächsten Tag, dem 21.02. trafen wir uns an der Universität in einem Raum mit unserem dortigen Ansprechpartner, dem Herrn Szenwald. Er ist der Leiter der Stadt Bibliothek in Gorzow und arbeitet auch noch nebenbei an der Universität als Ansprechpartner für sämtliche Sorgen und Belange von den Auslandsstudenten, die an der Universität studieren. Er machte sofort einen sehr freundlichen, aufgeschlossenen und hilfsbereiten Eindruck und wir hörten ihm aufmerksam zu. Er unternahm mit uns einen Rundgang durch die Universität und zeigte uns alle wichtigen Räumlichkeiten, von der Bibliothek, über das Dziekanat bis hin zu dem dortigen Erasmus Büro, wo wir nun unsere Dokumente zum „Start of Study“ abgeben und unterzeichnen lassen konnten. Diese Dokumente erhielt nun Frau Robel, als Bestätigung dafür, dass wir unser Studium in Gorzow auch wirklich angetreten haben. Im Anschluss an dem Rundgang, erhielten wir noch unsere Stundenpläne und herr Szenwald brachte uns nun auch gleich zu unserem ersten Unterricht.

Die Stundenpläne waren nach einer geraden und ungeraden Woche eingeteilt, sodass wir wöchentlich immer einen wechselnden Unterricht hatten. Wir hatten insgesamt 12 unterschiedliche Unterrichtsfächer, die nun auf die zwei Wochen Rhythmen aufgeteilt waren.

Für uns alle war das natürlich eine ganz neue Erfahrung und wir alle brauchten erstmal eine gewisse Zeit, um uns an diese Gegebenheiten, Unterricht komplett auf Polnisch, gewöhnen konnten. Wir wurden nun in jedem Unterricht unseren polnischen Mitstudenten vorgestellt und somit begann nun unser Abenteuer in Polen. Für mich persönlich als nicht Muttersprachler, war diese Erfahrung eine große aber auch interessante und lehrreiche Herausforderung, denn nur vier von unser gruppe waren Muttersprachler, die alles soweit verstehen und übersetzen konnten. Deshalb

holten wir nicht Muttersprachler uns sehr oft am Anfang die Ratschläge und die Hilfe unsere Muttersprachler ein. Oft arbeitete immer ein Muttersprachler mit einem nicht Muttersprachler im Unterricht zusammen um die diversen Aufgaben zu meistern. Wir wurden sehr oft mit polnischen pädagogischen texten konfrontiert, die wir lesen mussten, zur Vorbereitung auf den nächsten Unterricht. Die Unterrichts Einheiten wurden in Seminare und Vorlesungen, wie bei uns in Deutschland, eingeteilt. Während dieser Veranstaltungen führten wir oft Gesprächsrunden gemeinsam zu gewissen Themen durch. Die Unterrichtsthemen waren sehr ähnlich zu unseren Modulen aus Deutschland an der BTU, allerdings in manchen Aspekten ein bisschen anders. Wir sprachen zum Beispiel über die Aufgaben eines „Asystent Rodziny“, einem Familienhelfer, anstatt uns explizit über die Aufgaben eines Sozialarbeiters zu beschäftigen. Das liegt daran, dass das polnische pädagogische Hilfesystem ein bisschen anders zu unserem deutschen System ist. Wir redeten über diverse Entwicklungspsychologen wie Freud oder Erikson. Gleichzeitig mussten wir als separate deutsch- polnisch Gruppe sehr oft diverse Gruppenarbeiten zu bestimmten Terminen ausarbeiten, wodurch es für uns nicht Muttersprachler sehr vorteilhaft und hilfreich war, dass wir mit den Muttersprachlern zusammenarbeiten durften, damit wir nicht allzu große Probleme und Sprachbarrieren haben, bei der Erledigung unserer Aufgaben. Sehr oft mussten wir auch Kurzvorträge zu diversen Themen, wie zum Beispiel der Partizipation und Zusammenarbeit mit Eltern ausarbeiten. Des Weiteren führten wir mit unseren polnischen Mitstudenten einen gemeinsamen Stadt Spaziergang durch, wo uns die polnischen Mitstudenten, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigten. Des Weiteren hat mir sehr gut an dem Konzept dieser Universität gefallen, dass sehr oft diverse kulturelle Veranstaltungen unternommen wurden. So waren wir auch des Öfteren in dem Stadt -Theater oder es fanden auf dem Campus der Universität, diverse Volksfeste statt, zu denen auch wir deutschen Studenten sehr herzlich eingeladen und mit integriert wurden. Ich habe mich während meiner zeit in Gorzow sehr wohl gefühlt und hatte nie das Gefühl gehabt, dass ich fremd wirke. Die Gastfreundschaft der Polen war sehr angenehm für uns.

Ab und an, bekamen wir auch Besuch von unseren deutschen Professoren, die mit uns an gewissen Zusatz Seminaren, gewisse deutsche Lehrstoffe ergänzend über ein bis zwei Tage jeweils nachgeholt wurden. So lehrte uns Herr Paetzhold gewisse Inhalte zur Psychologie, Herr Mengel nahm mit uns das deutsche Betreuungsrecht durch und mit Herrn Küstermann besprachen wir die juristischen Grundlagen des sozialen Gesetzbuches zwei.

Am Ende unseres Studiums mussten wir nun in unseren 12 Seminaren/ Vorlesungen auch ganze 12 Prüfungen absolvieren. Es kam mir, als nicht Muttersprachler dabei sehr entgegen, dass wir diese Prüfungen sehr oft zu acht als Gruppe in mündlicher Form durchführen konnten. Auf diese Art und Weise konnten die Studenten, die sprachlich stärker im Polnischen waren, dem sprachlich schwächeren Studenten helfen und unsere soziale Gruppendynamik war dadurch sehr stark, wodurch wir mit unserem Fleiß und unseren Anstrengungen, nur gute bis sehr gute Resultate erzielen konnten.

Alles in allem war dieses vierte Semester für mich persönlich eine ganz besondere aber auch herausfordernde Erfahrung gewesen, wodurch sich mein Polnisch sichtlich verbessert hat, wir neue Kontakte und Freundschaften geschlossen haben und wir

als Gruppe sehr stark daran zusammengewachsen sind. Wir alle haben uns dadurch persönlich in unseren Kompetenzen weiterentwickelt und ich bin sehr froh und auch stolz darüber, Mitglied dieser Gemeinschaft zu sein.

Ich würde es jedem interessierten Studenten empfehlen, ein Auslandssemester in Gorzow zu absolvieren, weil die Erfahrung einmalig ist und einem die Möglichkeit geboten wird sich persönlich und menschlich weiterzuentwickeln und um auch die kulturellen Gegebenheiten unsere polnischen Nachbarn genauer kennenzulernen. In dem Sinne bedanke ich mich auch noch einmal bei Erasmus, für die volle Unterstützung, die wir als Gruppe und ich als Student erfahren durften.